

Mineralfunde beim Forststrassenbau am Schwarzeck / Lamer Winkel

Michael Haimerl, Grafing

In den letzten Jahren wurde das Forststrassennetz der Gemeinde Lohberg um einige Strassen erweitert. Besonders betroffen waren davon die Wälder zwischen Mühlriegel und Schwarzeck, die jetzt besser erschlossen wurden. Beim Bau der obersten Forststrasse, die direkt an den Halden der Kronergrube vorbei führt, wurden Gneise des Arber-Kaitersberg-Zuges mit hydrothermalen Quarzgängen, Pegmatiten und Kalksilikatfelsen mit interessanten Mineralien erschlossen.

Pegmatitgänge

Die Pegmatitgänge wurden nicht im anstehenden Fels gefunden, sondern als einzelne Lesesteine, denn mächtige Solifluktionsschuttedecken bedecken hier das Anstehende.

Quarzkristalle fanden sich in bis zu 6 cm langen Bruchstücken, rauchigbraun gefärbt und mit einer helleren, grauen Schicht, wie in der benachbarten Hirschengrube, überwachsen. Sie stammen aus kleineren Pegmatitdrusen, die auch Albit, Muskovit und Apatit in kleinen Kristallen enthielten.

Turmalin kam in bis zu 20 cm langen Kristallen im Quarz eingewachsen vor, Endflächen konnten nur äußerst selten beobachtet werden, da die Kristalle sehr bröselig und instabil waren.

Auch eingewachsene bis 6 cm große Orthoklas-Kristalle konnten entdeckt werden.

Sehr schöne, schwarze Granat-Kristalle, bis 2 cm groß, konnten ebenfalls gefunden werden. Sie sehen denen der Kronergrube ähnlich. Im feinkörnigen Schriftgranit ist kornblumenblauer Dumortierit in feinen Fasern bis 1 mm Länge eingewachsen.

Hydrothermale Quarzgänge

Am Ende der genannten obersten Forststrasse, im Bereich der Wendeplatte, ist ein hydrothermaler Quarzgang aufgeschlossen. In einem sandig-lehmigen Horizont sind Quarzbrocken eingebettet, die manchmal Rasen mit Quarzkristallen zeigen, welche aber eine Länge von 2 cm nicht überschreiten.

Kalksilikatfels

Am Straßenabschnitt in der Nähe der Kronergrube konnten eigenartig zellig zerfressene Gesteinsbrocken gefunden werden, die sich bei näherer Untersuchung als Kalksilikatfels erwiesen. Sie enthielten eine sehr interessante

Mineralisation, wie sie in ähnlicher Form auch schon auf der Kronergrube beobachtet werden konnte.

Aktinolithische Hornblende bildet bis handtellergroße Brocken, die in Drusen auch sehr schöne freistehende Kristalle bis mehrere cm Länge zeigten. Diese Drusen enthalten auch immer Adularkristalle, die 1 cm erreichen und meist mit winzigen Klinochlorkristallen bestäubt sind.

Sehr schöne, hochglänzende Titanit-Kristalle sind in diesen Drusen aufgewachsen, oder auch häufig in Quarz eingewachsen, und haben dann eine briefkuvertartige Form. Sie erreichen Größen von 2 cm.

Pyrrhotin und Pyrit sind derb im Kalksilikatfels eingewachsen und zeigen oft bunte Anlauffarben.

Calcit kommt in derben, weißen Massen vor, in die selten Apatit-Prismen von weißer bis spargelgrüner Farbe eingewachsen sind. Apatit kommt aber häufiger noch in Drusen vor, gemeinsam mit Feldspat und Hornblende. Er bildet dabei lange weiss-durchscheinende Nadeln, die oft wirrstrahlig den Drusenraum durchziehen und eine Länge von 15 mm erreichen.

Fazit

Wie diese Baumaßnahme zeigt, ist es noch immer möglich, interessante Mineralien im Bayerischen Wald zu finden. Man muss sich nur die Mühe machen, und Baugruben, Straßenbauaufschlüsse und dergleichen nach Mineralien zu untersuchen. Die Mineralfundpunkte an der neu gebauten Forststraße sind bereits erloschen, aber ein Ausflug in diese Gegend lohnt sich wegen der nahegelegenen Hirschengrube am Schwarzeck, wo man noch fündig werden kann, und wegen der herrlichen Natur im Lamer Winkel auf alle Fälle.

Verfasser

Michael Haimerl
Am Anger 2
94539 Grafing

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [17_2](#)

Autor(en)/Author(s): Haimerl Michael

Artikel/Article: [Mineralfunde beim Forststrassenbau am Schwarzeck / Lamer Winkel
29](#)